

Fachtag
der Transferagentur Brandenburg / kobra.net

„Vom Bildungsstandort zur Bildungslandschaft –
Welche Rolle spielen Kommunen bei der Entwicklung innovativer Lernwelten?“

Workshop D

Kooperation von Schule und Begegnungszentrum unter einem Dach: Die Stadtteilschule Potsdam-Drewitz

Elvira Eichelbaum, ehem. Schulleiterin Grundschule „Am Priesterweg“
Karin Juhász, ehem. Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Stadterneuerung

27. August 2020

Inhalt

1. Eröffnung der Stadtteilschule 2013
2. Der Stadtteil Potsdam-Drewitz
3. Stadtteilschule und Stadtteiltreff
4. Ansprache Kommunalpolitik und -verwaltung
5. Entwicklung des Standortes

1. Eröffnung der Stadtteilschule

5. August 2013





27.08.2020

Die Stadtteilschule Potsdam-Drewitz | E. Eichelbaum, K. Juhász



27.08.2020

Die Stadtteilschule Potsdam-Drewitz | E. Eichelbaum, K. Juhász

5



27.08.2020

Die Stadtteilschule Potsdam-Drewitz | E. Eichelbaum, K. Juhász

„Am Montag, den 5. August 2013, wurde die neue Stadtteilschule in der Gartenstadt Drewitz feierlich eröffnet. Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck und Potsdams Oberbürgermeister Jann Jakobs brachten die Schuluhr und den Hauptschlüssel mit, um sie Schulleiterin Elvira Eichelbaum zu übergeben und die neue Schule zu komplettieren. Platzeck sagte: "Die Stadtteilschule mit dem Begegnungszentrum ist ein exzellentes Beispiel dafür, wie moderne Bildung und zugleich soziale Kontakte gefördert werden. Das integrative Projekt 'Gartenstadt' erhöht die Lebensqualität im Kiez und schafft Raum für gesellschaftliches Miteinander."

Märkische Allgemeine Zeitung, 06.08.2013

Priesterweg-Schüler wieder zu Hause

Die neue Stadtteilschule Drewitz ist gestern mit viel Beifall eröffnet worden / Begegnungszentrum „Oskar“ startet im November

Von Meike Jänike

DREWITZ | Mit 500 Umzugskisten im Gepäck sind die Priesterweg-Schüler von ihrem Ausweichquartier im Schlaatz zurück in ihr Stammhaus in die Oskar-Meister-Straße in Drewitz gezogen: Gestern feierten sie mit Eltern, Lehrern und viel Polit-Prominenz die Eröffnung der neuen Stadtteilschule, die neben der Grundschule ab dem 5. November auch das Begegnungszentrum „Oskar“ beherbergen wird. In einem brandenburgweit bislang einmaligen Projekt sollen unter einem Dach Schüler lernen und Drewitzer einen Ort zum Austausch und zur Unterstützung finden.

Zur Eröffnung der neuen Schule war auch der noch amtierende Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD) gekommen. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Jann Jakobs (SPD) und Bildungsministerin Martina Münch (SPD) schnitt er das rote Band vor dem neuen Verbindungstrakt zwischen den beiden sanierten DDR-Bauten durch – und lobte die „Frauengang“, die das Projekt in Bewegung gebracht und umgesetzt hat: Schulleiterin Elvira Eichelbaum, die künftige Leiterin von „Oskar“ Kathleen Walther, die Architektin im Berliner Planungsbüro Robertneun Laura Hasselmann, die Projektleiterin des Bauherren, des Kommunalen Immobilienservices (Kis), Anja Tefs. „So viele Frauen bei einem Projekt – das kann ja nur gut gehen“, sagte Matthias Platzeck.

Und noch eine Frau wirkt an der Stadtteilschule in der Gartenstadt mit: Frauke Roth, die Leiterin der Kammerakademie Potsdam, die gestern zusammen mit den etwa 300 Erst- bis Sechstklässlern der

Grundschule und ihren Lehrern Beethovens „Ode an die Freude“ auführte. „Für unsere Kinder und für ihre Eltern war das ein ganz bewegender Moment“, sagte Elvira Eichelbaum mit Gänsehaut an den Armen. Matthias Platzeck überreichte ihr nach dem Gesang symbolisch die Schuluhr mit den Worten: „Meine Zeit ist ja nun bald abgelaufen, den Kindern wünsche ich, dass sie sich an jeder Minute in ihrer neuen Schule erfreuen.“

„So viele Frauen bei einem Projekt – das kann ja nur gut gehen.“
Matthias Platzeck Ministerpräsident

Einhalb Jahre lang war die Priesterweg-Grundschule aufwändig saniert und zur Stadtteilschule umgebaut worden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf mehr als sechs Millionen Euro. Erst am vergangenen Freitag sind die Baufahrzeuge abgerückt. Nur noch ein Bagger steht hinter dem Bauzaun am Rande des Schulhofs. „Wir sind wirklich auf den letzten Drücker fertig geworden“, sagte Elvira Eichelbaum, die fast jeden Tag auf der Baustelle war.

Herzstück der Stadtteilschule ist der Neubau zwischen den beiden Klassentrakten. Das helle Foyer erreichen die Schüler jetzt von der Oskar-Meister-Straße aus. „Endlich hat man das Gefühl, man kommt in eine richtige Schule und nicht in einen Bunker“, sagte Carsten Hagenau vom Verein Soziale Stadt Potsdam, Träger des Stadtteiltreffs „Oskar“. Neben einer neuen Mensa hat die Schule jetzt auch einen Veranstaltungsraum mit 120 Sitzplätzen, der nicht nur von der Schule, sondern vom gesamten Kiez genutzt werden kann. Mit „Oskar“ wird im November außerdem ein Kochstudio an den Start gehen. „Wir wollen darin Kurse für die Drewitzer anbieten“, kündigte Kathleen Walther an.



Mit Beethovens „Ode an die Freude“ weiheten Kinder und Lehrer ihre neue Schule ein. FOTO: GARTENSCHLÄGER

INTERVIEW

„Es gab Probleme, die allein nicht zu bewältigen waren“



Elvira Eichelbaum

MAZ: Frau Eichelbaum, Sie haben mehr als fünf Jahre für das Projekt Stadtteilschule gekämpft, wie erleben Sie die Eröffnung?
Elvira Eichelbaum: Heute ist ein Traum wahr geworden. Es gab

vorher an der Grundschule Probleme, die allein nicht zu bewältigen waren.
Zum Beispiel?
Eichelbaum: Immer mehr Kinder hatten kein Frühstück dabei oder konnten den Ausflug und die Klassenfahrt nicht bezahlen. Oft fühlten sie sich mit ihren Sorgen im Stich gelassen.
Welche Hilfe erhoffen Sie sich?
Eichelbaum: Ich denke, das Begegnungszentrum wird es uns erleich-

tern, mit Eltern und Nachbarn ins Gespräch zu kommen. Die Kinder sollen merken, dass es Angebote zur Unterstützung gibt.
Wie soll die Schule in fünf Jahren aussehen?
Eichelbaum: Ich wünsche mir, dass Kinder und Eltern die Schule als etwas Wichtiges erachten. Und dass die Schule ein Ort wird, an dem die Drewitzer nicht nur an ihre Probleme denken, sondern auch Lebensfreude erfahren.
Interview: Meike Jänike







2. Der Stadtteil Potsdam-Drewitz



1992

- Bildungsbiografien der Kinder und Eltern im Blick haben
- Veränderungen im Stadtteil hinsichtlich der Integration von Einwanderern oder behinderter Menschen wahrnehmen



3. Stadtteilschule und Stadtteiltreff

Voraussetzungen: echtes vorhandenes „Problembewusstsein“
der Stadt / Gemeinde

Stadtteil

- Sozialstruktur analysieren
- Städtebauliche Planungen beachten
- Infrastruktur finanziell sichern und bedarfsgerecht anpassen
- Freizeit- und Bildungsangebote ökonomisch, ökologisch und sozial mit hoher Effizienz verknüpfen
- Definition des Bedarfes an notwendigen Veränderungen im Stadtteil
- Konzept erarbeiten
- Abstimmung mit der gesamtstädtischen Entwicklungsplanung

Stadtteilschule / Stadtteiltreff

- Schulhaus braucht Räume für sehr unterschiedliche, attraktive Bildungsangebote
- Digitale Ausstattung für ganztägig nutzen
- Unter einem Dach kooperativ Professionen in Bildungsprozesse einbinden (Bsp. Dreiklang Orchester der Kammerakademie Potsdam, Begegnungszentrum oskar. und Schule)
- Schüler, Eltern und Lehrerschaft in die konzeptionelle Arbeit einbinden, partizipativer Ansatz
- Verknüpfung der Verwaltungsbereiche Bildung, Kultur, Kinder-und Jugendhilfe, Bauen, Finanzen

4. Ansprache Kommunalpolitik und -verwaltung

Politik

- Politische Forderung ist Voraussetzung für kommunales Handeln,
- Herbeiführung eines politischen Beschlusses ist Basis für kontinuierliches Handeln
- und für Fördermittelanträge an Land und Bund
- Kontinuierliche Information zum Entwicklungsstand von der Verwaltung einfordern

Kommunale Verwaltung

- Förderanträge stellen
- Öffentliche Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten schaffen
- Demokratisch gewählte Bürgervertretungen zulassen
- Verwaltungsbereichsvertreter in einer Arbeits- / Projektgruppe bis zur Umsetzung regelmäßig auf Augenhöhe zusammenarbeiten
- Arbeit am Identifikationsgefühl und am Image

Szenario-Workshop

1., 2. und 10. September 2011



5. Entwicklung des Standortes

Eröffnungsfeier 2013

Freude schöner Götterfunken

*Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum!
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.*

27.08.2020

TREFFPUNKT DER DREWITZER Die Schule und ihre Protagonistin

Grün als Zeichen der Hoffnung

Die Stadtteilschule in Drewitz ist fertiggestellt. Sie soll ein Ort des Lernens und der Begegnung werden

VON GRIT WEIRAUCH

DREWITZ – In einem Klassenraum neben dem Kochstudio stapeln sich noch die Umzugskartons. Insgesamt 500 seien es gewesen, sagt Schulleiterin Elvira Eichelbaum. Innerhalb von anderthalb Jahren erlebte Eichelbaum zweimal den Umzug ihrer Schule. Zuerst übergangsweise an den Schlaatzer Schilfhof, nun zurück in die Oskar-Meister-Straße in der Nähe der Konrad-Wolf-Allee. Inzwischen sind alle Kartons ausgepackt, die letzten Baufahrzeuge abgefahren, der neu gestaltete Schulhof in den vergangenen Tagen schnell bepflanzt worden. In den Gängen riecht es noch nach Farbe. Die Fertigstellung gelang auf den letzten Drücker – aber noch rechtzeitig, so dass pünktlich zum Beginn des Schuljahr die Stadtteilschule Drewitz eröffnet werden konnte.

Hunderte Kinder und Eltern, Lehrer und ein großes Aufgebot an Politikern feierten die Einweihung des Gebäudes als ersten Höhepunkt der künftigen Gartenschule Drewitz. Oberbürgermeister Jann Jacobs und Bildungsministerin Martina Münch waren gekommen, und auch Ministerpräsident Matthias Platzeck (alle SPD). Für ihn ist die Schule „eine der schönsten Schulen, die ich je gesehen habe“, wie er bei der Feier sagte. „Ich hoffe, dass sie offen ist für alle Drewitzer.“ Genau darin soll sich die Schule von anderen Potsdamer Einrichtungen unterscheiden. In dem als sozialer Brennpunkt bekannten Stadtteil wird in dem Gebäude auf einer Fläche von 500 Quadratmetern ein Begegnungszentrum integriert. Vereine und Initiativen sollen außerdem Räumlichkeiten der Schule mitnutzen können. Das Begegnungszentrum werde am 5. November eröffnet, kündigte die künftige Leiterin Kathleen Walter an.

Für Schüler und Eltern ist mit dem Umzug nun auch die Phase des Pendelns vorbei. „Es war schon anstrengend“, erinnert sich Kathleen Letzel, Mutter zweier Mädchen, an die Zeit: „Täglich mussten die Kinder mit dem Schulbus fahren.“

Gekostet hat die Sanierung des DDR-Schulplattenbau sechs Millionen Euro. Das Land bezuschusste das Projekt

Weitere Fotos der Schuleinweihung finden Sie unter: www.pnn.de/modiathok

mit zwei Millionen Euro, von der Stadt kommen 1,5 Millionen. Der Rest wird von KIS über Kredite aufgebracht. Der Schultyp Erfurt ist nach der Sanierung nicht einmal mehr zu erahnen. Statt des alten Verbindungsbaus wurde ein neuer aus Glas errichtet. In dem offen gestalteten und Weite vermittelnden Neubau ist ein Musikraum und ein großer Saal mit 120 Plätzen für Veranstaltungen entstanden. Die Kammerakademie Potsdam wird künftig öffentliche Konzerte in dem Saal geben und Workshops für die Kinder leiten. Die vorherrschende Farbe in dem Gebäude ist grün – wohl auch als Zeichen für Hoffnung: Fußböden, Vorhänge, Deckenleuchten und Treppen erstahlen in Grün. Die Farbe steht aber auch für das auf Ökologie ausgerichtete Konzept der Schule – Umweltbewusstsein steht in den Lernhalten an oberster Stelle.

Die Mensa ist innenarchitektonisch ein Hingucker und erinnert eher an eine Berliner Lounge als an Schulpeisung. Eine farfrohe Sitzcke, die Decke mit grünen



Freude schöner Götterfunken: Die Grundschüler sangen zusammen mit der Kammerakademie am Montagvormittag das Stück von Beethoven, während Luftballons aufstiegen. Die neue Mensa (oben) ist der Hingucker in dem sanierten Gebäude. Fotos: Manfred Thomas

Scheiben gestaltet – so sollen die Kinder in stiller Atmosphäre essen. In benachbarten Kochstudio lernen die Kinder künftig die Zubereitung von Mahlzeiten, aber auch für Vereine steht es offen. Seit die Stadt die Schulspeisung für bedürftige Kinder finanziell unterstützt, hat sich die Zahl der Esser bereits rapide erhöht. Mit den neuen Räumlichkeiten werden es vielleicht noch mehr.

Allerdings könnte es dann auch eng werden. Lediglich 80 Plätze stehen zur Verfügung – derzeit nehmen bereits 200 Kinder ihr Mittagessen in der Schule ein. Eigentlich wollte Elvira Eichelbaum eine sogenannte Frischküche in ihrem Haus sehen, wo vor Ort die Mahlzeiten zubereitet

ANZEIGE

Brunnenbau Phöben GmbH
Bernd Zander

- Brunnenbau • Rohrleitungsbau • Beregnungsanlagen
- Wasseraufbereitung • biologische Kleinräumanlagen
- Sammelgruben • Hausanschlüsse für Wasser und Abwasser
- Handel mit Rohrleitungsmaterial, Zubehör, Pumpen und Hauswasseranlagen

14542 Phöben
Hauptstraße 13
Tel.: 03327/4 04 98
Fax: - 4 04 97
www.brunnenbau-phoeben.de Mo. – Fr.: 7–17 Uhr

werden. Aus Kostengründen ist es lediglich eine Aufwärmküche geworden. Damit ging in dem Bauprozess auch eine Ursprungs-idee der Stadtteilschule verloren. Alle sollten in der Schule essen: Eltern, Senioren, Sportvereine am Abend.

Das die Schule gut angenommen werden wird, ist sich Eichelbaum sicher. „Dieses Haus vermittelt so viel Freude und Glück“, sagt sie. „Die Kinder sind überwältigt.“ Manch einer will nun nur noch Einsen schreiben.

„Das Herz hängt an dieser Schule“

Elvira Eichelbaum über mehr Freude am Lernen

Wie haben Sie in den letzten Nächten geschlafen?

Eigentlich ganz gut, tief und fest, aber nie mehr als vier Stunden. Es gab bis zur Einweihung so viel zu tun. Am Schluss wird alles immer direkter und wahrhaftiger, Baustein kommt zu Baustein und ein Weg legt sich zusammen. Es ist einfach ein Traum wahr geworden.

Für den Traum Ihrer neuen Schule haben Sie lange gekämpft.

Insgesamt sieben Jahre. Ernst wurde es vor fünf Jahren, als Kathleen Walter, die künftige Leiterin des Begegnungszentrums, ein Konzept vorlegte, wie die Probleme an unserer Schule bewältigt werden können. Wir wussten, wir können



Elvira Eichelbaum, 59, hat Kunst, Deutsch und Mathematik studiert. Sie lebt seit 45 Jahren in Potsdam und leitet seit 20 Jahren die Grundschule am Priesnerweg in Drewitz.

das nicht mehr alleine stemmen. Viele Kinder haben kein Frühstück von zu Hause mitbekommen. Eltern konnten das Geld für Klassenfahrten nicht mehr aufbringen, der sonderpädagogische Förderbedarf ist sehr hoch.

Wie soll es nun besser werden?

Es wird viele überraschende Veranstaltungen geben. Also zum Beispiel keine klassischen Schulfeste mehr, sondern Feste mit den Drewitzern. Je mehr Bürger dabei sind, desto mehr Möglichkeiten gibt es, dass die Kinder beschützt und behütet sind. Nachbarn, die die Kinder in der Schule erleben, achten mehr auf sie.

Worauf sind Sie besonders stolz, wenn Sie auf den Bauprozess zurückblicken?

Dass mich so viele Menschen unterstützt haben. Ich bin überwältigt, wie schon während der Zeit so viele Menschen zusammengekommen sind.

Für anderthalb Jahre zog Ihre Schule in den Schlaatz um. Wie haben Sie das erlebt?

Der Lehrbetrieb fand natürlich sehr vor. Aber das Schulleben war außen vor. Die Kinder haben tagtäglich signalisiert: Das ist nicht unsere Schule. Das Herz hängt an dieser Schule hier.

Wie stellen Sie sich Ihre Schule in fünf Jahren vor?

Ich sehe Kinder, die mit Freude lernen und das Gefühl haben, dass sie ganz viel Unterstützung und Hilfe von der Nachbarschaft bekommen, sodass nicht alles schulisches oder finanziell geleistet werden muss. Ich wünsche mir, dass Eltern Schule als etwas ganz Wichtiges für ihre Kinder erachten. Und dass in Drewitz eine Lebensfreude einzieht und man nicht nur die Probleme sieht. Es wird nicht mehr von niedrigschwelligen Angeboten gesprochen und keiner fühlt sich mehr als unwichtig am Rande der Stadt.

— Die Fragen stellte Grit Weirauch.

Ein attraktiver
Schulstandort
bedeutet für
den Menschen
Wertschätzung



Vision



vom Miteinander im Stadtteil,
Nachbarschaftshilfe



Achtsamkeit im Umgang mit den Kindern,



Gute Bildung im Zusammenhang mit
Lebensfreude

„Fenster zum Stadtteil“



Bildungsstandort als „Fenster zum Stadtteil“

- Einzigartige kulturelle Bildungsprojekte mit der Kammerakademie Potsdam
- Kurse für Erwachsene und Kinder der Tanzakademie Erxleben
- Aufführungen für Theaterfreunde
- Seminare und Tagungen
- Frühstücksangebote
- Treffpunkt für Schulungen
- Beratungstützpunkt für Begabtenförderung
- Berufsberatungen
- Interkulturelle Projekte
- Familienfeste
- Grundschulbetrieb mit unterstützenden Partnern, wie z.B. Stiftungen, andere Bildungseinrichtungen
- Innovative Schulentwicklungsprogramme
- Umweltprojekte
- u.v.m.

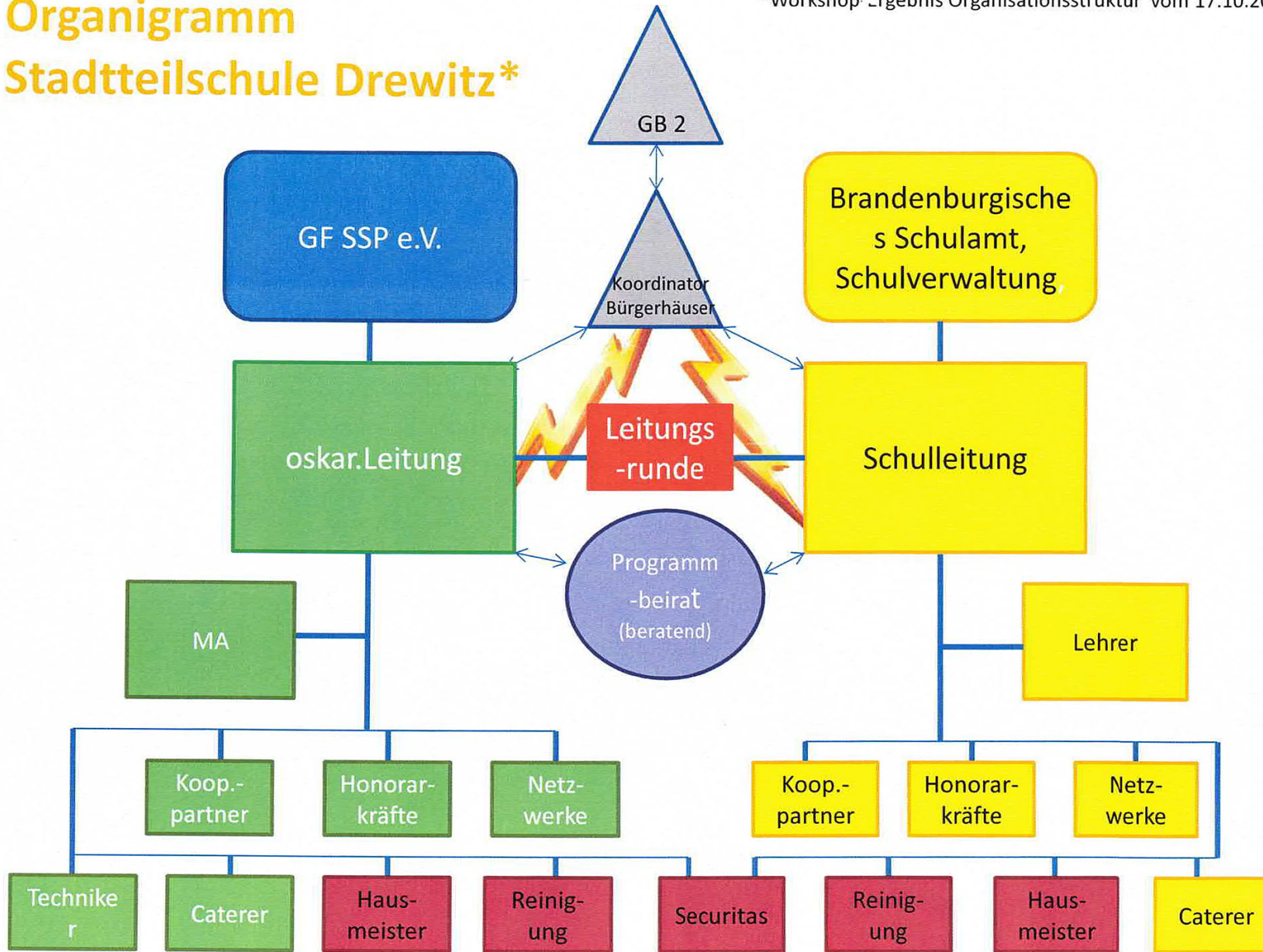
Fachtag
der Transferagentur Brandenburg / kobra.net

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

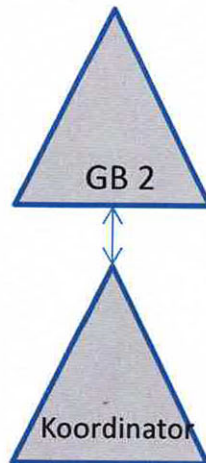
Elvira Eichelbaum, ehem. Schulleiterin Grundschule „Am Priesterweg“
Karin Juhász, ehem. Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Stadterneuerung

Organigramm Stadtteilschule Drewitz*

*Workshop-Ergebnis Organisationsstruktur vom 17.10.2013



Organigramm Stadtteilschule Drewitz*



Koordinator der Bürger- und Begegnungshäuser der Landeshauptstadt Potsdam (Sachbearbeiter Geschäftsbereich Bildung, Kultur, Sport)

- Er ist **Mittler/ Schnittstelle** zwischen den **gleichberechtigten Partnern** Grundschule „Am Priesterweg“ und oskar. Das Begegnungszentrum in der Gartenstadt.
- Wenn zwischen der Schulleitung und Leitung oskar. keine Einigkeit bei bestimmten Sachlagen besteht, nimmt der Koordinator diese zur **Kenntnis**.
- Er leitet diese an die entsprechenden Vertreter des Geschäftsbereichs Bildung, Kultur, Sport weiter und holt **zeitnahe Entscheidungen** ein.
- Er übermittelt danach die Entscheidungen an Schulleitung und oskar. Leitung.
- Schulleitung und oskar. Leitung. setzen Entscheidungen um.



LEITBILD STADTTEILSCHULE DREWITZ

Die Stadtteilschule **schafft Verbundenheit mit dem Stadtteil Drewitz und vermittelt Bildung.**

Die Stadtteilschule **stiftet Gemeinschaft, vereint Generationen und stärkt Familien.**

Die Stadtteilschule **kümmert sich um Sorgen der Drewitzerinnen und Drewitzer und gibt allen Bewohnern des Stadtteils Raum für Beteiligung.**

Die Stadtteilschule **bringt Menschen miteinander ins Gespräch und stärkt ihre sozialen Beziehungen.**

Die Stadtteilschule **fördert auf vielfältige Weise die Gesundheit und vermittelt Umweltbewusstsein.**

Die Stadtteilschule **entwickelt das vorhandene kulturelle Leben intensiv weiter und wird zu einem Ort der Lebensfreude.**